

Trauer um ERNST ZEH

NABU Heppenheim trauert um seinen Gründer und Ehrenvorsitzenden

Tief betroffen haben die Mitglieder des Naturschutzbundes vom Tode ihres Vereinsgründers und Ehrenvorsitzenden ERNST ZEH erfahren. Besonders betroffen ist man auch deshalb, weil man gemeinsam mit ihm in diesem Frühjahr das 75-jährige Vereinsjubiläum feiern wollte. Nur wenigen Vereinen dürfte das Glück beschieden sein, so ein Jubiläum noch mit dem Vereinsgründer feiern zu können.

1928 trat ERNST ZEH dem Deutschen Bund für Vogelschutz bei und gründete schon 1932 mit den bekannten Heppheimer Ornithologen THOMAS STAY, GEORG RITTERSBERGER und ANTON DENNER die Ortsgruppe Heppenheim. Aus dem Deutschen Bund für Vogelschutz ging nach der Wende der Naturschutzbund Deutschland hervor.

Das lange Leben von ERNST ZEH stand immer im Zeichen des Vogel- und Naturschutzes. Schon als junger Forstassessor vertrat er vehement die Interessen des Vogelschutzes. In zahlreichen Veröffentlichungen kämpfte er gegen die damals noch übliche Bejagung der so genannten Raubvögel. In einem Sonderabdruck der Allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung aus dem Jahr 1932 ging er als junger Forstmann mit anerkannten Wissenschaftlern, Forstleuten und Jägern ins Gericht, die den Abschuss von Raubvögeln forderten. ZEH appellierte eindringlich an alle, alle Greifvögel zu schützen und nicht zwischen „guten“ und „schlechten“ Vögeln zu unterscheiden. Ebenfalls setzte er sich schon in den 1920er Jahren gegen den – auch heute noch immer intensiv diskutierten – Abschuss der Rabenvögel ein.

In zahllosen Exkursionen, Informationsveranstaltungen und Veröffentlichungen hat er der Bevölkerung die Anliegen des Vogelschutzes näher gebracht. Immer und überall versuchte er die Menschen von der unsinnigen Meinung abzubringen, man müsse die Tierwelt nach Nutzen und Schaden einteilen.

1949 wurde ERNST ZEH zum Kreisvertrauensmann für Vogelschutz der Staatlichen Vogelwarte von Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland ernannt. Bis 1976 hatte er dieses Amt inne. Unter seiner Leitung entstand ein kreisweites Netz von Ortsbeauftragten, die als Vertreter der Vogelwarte die Belange des Vogelschutzes in den Gemeinden und Städten vertraten.

Als Landesforstmeister der Hessischen Forstverwaltung standen ihm viele Möglichkeiten der Einflussnahme in Sachen Naturschutz offen. Immer energischer wandte er sich gegen den Einsatz von Pestiziden in der Land- und Forstwirtschaft. Im häuslichen Gartenbau verdammt er ihren Gebrauch. Zu allen Gelegenheiten ging er gegen die Chemie im Garten vor.

In einer Zeit, in der viele froh waren, dass es endlich ein wirksames Mittel gegen Kartoffelkäfer und Co. gab, zu der man DDT, Lindan und E 605 kostengünstig auch großflächig einsetzen und jeder seine Holzkonstruktionen mit Pentachlorphenol vor Fäulnis retten konnte, predigte er Verzicht: „Was für die Kleintiere Verderbnis bringt, kann doch nicht ohne Folgen für uns selbst sein“, waren immer seine Worte. Viele, die ihn damals belächelten, werden ihre Meinung durch die kontinuierliche Zunahme von Umwelterkrankungen beim Menschen in der Zwischenzeit geändert haben. Der Einsatz von Kompost und die Förderung nützlicher Insekten wurden von ihm propagiert. Lehrfahrten zu Kompostanlagen und ökologischen Gartenbaubetrieben gehörten zum Bildungsprogramm für seine Beauftragten der Vogelwarte.

ERNST ZEH gründete 1972 den Kreisverband des Deutschen Bundes für Vogelschutz und förderte die Gründung vieler Vogelschutzgruppen, vornehmlich im Odenwald. Über 70 Jahre war ERNST ZEH für die Heppenheimer Naturschutzgruppe aktiv und hat sich als Richtungsgeber einen großen Namen im Verein geschaffen.

Auf Grund seiner großen Verdienste für den Vogel- und Umweltschutz hat ERNST ZEH viele Auszeichnungen und Ehrungen entgegennehmen können. Der Ehrenbrief des Landes Hessen wurde dem Naturschutzidealisten 1978 mit den Worten überreicht „Als Rufer in der Wüste für eine gute Sache hat sich ZEH durch nichts und niemanden in seiner Meinung beirren lassen“.

ZEH war Vordenker in vielen Themen, war seiner Zeit voraus und gerade dies machte es ihm so schwer, andere von seinen Ideen zu überzeugen. Heute wird nicht nur im Garten kompostiert, sondern landes- und bundesweit Biomüll verwertet. Alle Vögel, auch die Greifvögel sind ganzjährig geschützt. Die Giftspritzerei in den Kleingärten ist in manchen Bundesländern schon verboten, in anderen stark eingeschränkt, und die Verwendung wurde künstlich verteuert, Lindan, DDT, PCP und andere schlimme Pestizide wurden fast weltweit geächtet. In der Land- und Forstwirtschaft unterscheiden nur noch die ewig Gestrigen zwischen gut und böse.

All das, wofür sich ERNST ZEH sein langes Leben eingesetzt hat, ist langsam aber stetig umgesetzt worden. Die Natur hat sich bei ihm sicherlich mit seinem langen und gesunden Leben bedankt. Selbst noch als 95-Jähriger konnte der Verstorbene an der europaweiten Zugvogelzählung teilnehmen und bei dieser Gelegenheit die höchste Ehrung des Bundesverbandes des Naturschutzbundes Deutschland entgegennehmen.

NABU Gruppe Heppenheim e.V.

Günther Hagemeister
Heinrichstr. 17
64653 Lorsch